

GEMEINDESPIEGEL

Evangelisch-methodistische Kirche – Bezirk Teck
Gemeinden Kirchheim, Weilheim und Schlierbach



Hoffnung in der Krise

Gemeindespiegel Nummer 123
April/Mai 2020
Auflage 100 Stück



Zionskirche
Armbruststraße 23,
73230 Kirchheim

Jakob-Albrecht-Gemeindehaus
Kirchstraße 8,
73278 Schlierbach

Eben-Ezer-Kapelle
Baintstraße 45
73235 Weilheim

Konto
Volksbank Kirchheim-Nürtingen
IBAN: DE54 6129 0120 0453 7990 00
BIC: GENODEES1NUE

Unsere Gottesdienste:

Schlierbach: Sonntags 9.30 Uhr
Kirchheim: Sonntags 10.00 Uhr
Weilheim: Sonntags 10.30 Uhr

Pastor Stefan Herb
Burgstraße 2
73240 Wendlingen
Telefon 07021-2076
stefan.herb@emk.de

Michael Breiter
(Mitarbeiter i. Gemeindedienst)
Armbruststr. 23
73230 Kirchheim/Teck
Tel.: 0177/6460682
michael.breiter@emk.de

Internet
www.emk-kirchheim-teck.de
www.emk.de/weilheim.teck
www.emk.de/schlierbach
www.zeltlager-weilheim.de
www.emk-zeltlager.de

Redaktionsteam dieser Ausgabe
Dagmar Haubensak
Stefan Herb
Tim Roth
Dina Vollmer
Elisabeth Vollmer

Redaktionsschluss
für Nummer 124: 14. April

Öffnungszeiten
Cafe Wesley's:
Di. 14:30 - 17:30 Uhr
Fr. 14:30 - 17:30 Uhr
Sa. 10:00 - 13:00 Uhr



Gedanken in der Krise

Es wird weiter gehen, aber wie?!
Im Moment drängt sich mir eine Frage sehr stark auf: „Wie wird die Zukunft wohl aussehen?“

Ich stelle mir das ein wenig so vor wie nach dem zweiten Weltkrieg. Wir werden wieder normal durchatmen können, ohne befürchten zu müssen, dass mir der Andere zu nahe kommt. Wir werden wieder normal handeln können, ohne jeden Schritt bedenken und abwägen zu müssen. Wir werden uns wieder nah sein können, ganz nah sein können, vertraut sein können, ohne daran krank und vom Virus verraten zu werden. Und wir werden entdecken, wie gut es uns vor der Krise ging und was wir in Zukunft wohl besser lassen sollten.

Für irgendetwas muss es gut gewesen sein – ich bin mir sicher.

Ein Wort aus unserer Bibel bewegt mich gerade sehr. Auf dieses Wort hat mich unser Bischof in seiner Videobotschaft gestoßen. „Wir haben nicht einen Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit erhalten.“ (2. Timotheus 1, 7) Genau so möchte ich auch in der Krise sein: kraftvoll, liebend und besonnen. Ich brauche die Begriffe nicht zu erklären, sie sprechen für sich. Aber ich möchte sie gerne nochmal zusammenfassen und mit einem Wort verbinden: Hoffnung.

Ja, ich möchte Hoffnung für diese Welt sein. Ich möchte den Menschen eine

kraftvolle Hoffnung in der Krise sein. Eine liebende Hoffnung, die in ihren Bann zieht. Und eine besonnene Hoffnung, die alle Menschen mit in den Blick nimmt.

Dieser Geist der Hoffnung ist es, der uns Christen verbindet. Ich will ihn in die Welt tragen, damit diese Hoffnung die Menschen erreicht und berührt. Deshalb will ich diesen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit nicht für mich behalten. Ich will ihn „verdoppeln“ – mindestens. Wie? – Na, mit Kraft, Liebe und Besonnenheit.

Und wenn wir diesen Geist groß werden lassen, bin ich mir sicher, dass die Frage, wofür die Krise gut gewesen ist, ganz leicht zu beantworten sein wird.

Volker Kromer



Café Wesley's feierte 5. Geburtstag!

Bereits seit fünf Jahren gibt es das Wesley's in der Hirschstraße 1 in Weilheim. Dienstag- und freitagnachmittags sowie am Samstagvormittag ist das Café geöffnet und lädt dazu ein, fair-gehandelten Kaffee zu trinken, selbstgebackenen Kuchen zu essen, andere Menschen zu treffen, das offene Buchregal zu nutzen und GEPA-Artikel oder Schmuck aus Guatemala zu kaufen. Am ersten Samstag im Monat wird zudem eine Suppe angeboten und am dritten Samstag ist Pasta-Tag. Daneben gibt es immer wieder auch Sonderveranstaltungen mit Vorträgen,

Konzerten und Ausstellungen. Dankbar blicken die Verantwortlichen und alle Mitarbeitenden auf diese fünf Jahre zurück und deshalb wurde entsprechend gefeiert.

Am Samstag, den 8. Februar wurde anlässlich des Jubiläums ein reichhaltiges Frühstücksbuffet angeboten und am Sonntag lud das Wesley's zum Kaffeenachmittag mit Klaviermusik und Zaubertricks ein. Viele kamen und feierten mit!
Dagmar Haubensak



Familiengottesdienst im Wesley's

Am 16. Februar 2020 feierten wir unseren ersten Gottesdienst im Wesley's! Michael Breiter hatte einen Familiengottesdienst zur Aktion „Kinder helfen

Kindern“ vorbereitet. Mit eindrücklichen Bildern und Texten über das Leben der Kinder in Lesotho und schönen Liedern, begleitet von der Band (Fami-



lie Patz) feierten wir an gut gefüllten Cafétischen. Im Anschluss konnte man bei einem leckeren afrikanischen Essen (gekocht von Helga Groß und Team) noch miteinander ins Gespräch kommen und Gemeinschaft erleben. Eine gelungene Premiere im Café Wesley's, die sicher eine Wiederholung findet!



Wer gerne das afrikanische Gericht (Chakalaka) selbst aus probieren möchte, findet nachstehend das Rezept dazu. Das Wort „Chakalaka“ bedeutet in der Zulu-Sprache „alles zusammen“. Es wird aus dem zur Verfügung stehenden Gemüse gekocht, z.B. Tomaten, Paprika, Karotten, Zwiebeln, Bohnen, Erbsen, Kohl, Spinat oder Mais. Dazu gibt es „Papa“ (Maisbrei),

der zu fast jeder Mahlzeit gegessen wird. Üblicherweise benutzt man kein Besteck, sondern isst mit den Fingern. Dazu nimmt man etwas Papa in die Hand und formt daraus eine Kugel, in die eine Vertiefung gedrückt wird. Dann hat man einen „Papa“-Löffel, den man mit Chakalaka füllen und dann essen kann.

Elisabeth Vollmer/Michael Breiter

Zubereitungszeit: 15 Minuten

Kochzeit: 30 Minuten

Zutaten für 4 Personen:

Für den Papa: 300g Maismehl oder Maisgrieß (Polenta), 700ml Wasser, Salz

Zubereitung: Das gesalzene Wasser wird zum Kochen gebracht und das Maismehl bzw. der Maisgrieß langsam und unter ständigem Rühren eingestreut. Mit einem großen Löffel umrühren, bis die Masse fest wird. 25 Minuten lang vor sich hin köcheln lassen.

Für das Chakalaka: 4 EL Öl, 4 Karotten, 1-2 Zwiebeln, 2 rote Paprikaschoten, 4 grosse Tomaten ... alles Gemüse fein geschnitten, Salz, Pfeffer und Chili nach Belieben.

Zubereitung: Das Öl im Topf erhitzen und die Karottenstücke 4-6 Minuten darin anbraten. Dann werden die fein geschnittene Zwiebel und die Paprika hinzugefügt und 5 Minuten lang gedünstet. Nun folgen die Tomatenstücke. Alles wird solange gekocht, bis die Tomaten zerfallen sind. Der Eintopf wird mit Salz, Pfeffer und Chili gewürzt.

Aus der Bezirkskonferenz

Am 18. Februar tagte die Bezirkskonferenz (BK) unter der Leitung von Superintendent Tobias Beißwenger. Hier wichtige Ergebnisse unserer Beratungen:



1. Die BK bestätigte die Nachwahl des Finanzausschusses für die Jahre 2019-2023. Zum Ausschuss gehören: Thomas Beck, Edgar Brandenburger, Siegbert Fischer, Dagmar Hausensak, Stefan Herb, Heidrun Klaß, Peter Klaß, Silke Kromer, Werner Siegel, Bernd Vollmer, Ulrich Vollmer (Vorsitz), Karl-Rüdiger Zahn und Bernd Hornauf (beratend).
2. Gewählt wurde der Vorschlagsausschuss. Dazu gehören künftig: Siegbert Fischer, Helga Groß, Stefan Herb (kraft Amtes, Vorsitz), Silke Kromer, Ute Sauermann und Artur Strobelt. Eine Person aus der Weilheimer Gemeinde ist noch hinzuzuwählen.
3. Es wurde die Bildung eines Ausschusses für Kircheneigentum und Hausverwaltung beschlossen. Ihm gehören zunächst die bereits gewählten Hausverwalter an. Diese werden sich baldmöglichst zu einer konstituierenden Sitzung treffen. Bei der nächsten Sitzung der BK wird der neue Ausschuss in seiner endgültigen Zusammensetzung bestätigt.
4. Der Bezirksvorstand beschäftigt sich z.Zt. im Rahmen einer Gemeindeberatung mit folgenden Fragen:
 - (1) Wie können wir Mitarbeitende gewinnen und begleiten?
 - (2) Wie gehen wir mit dem Erbe Gienger um?
 - (3) Wie können wir unsere Jugendlichen begleiten?
 - (4) Wie gestalten wir unsere Gottesdienste?
 - (5) Wie können wir wachsen?
5. Aus unterschiedlichen Gründen gibt es noch keinen endgültigen Jahresabschluss 2019. Klar ist aber, dass zwischen den Monatsbeiträgen und der Umlage nach wie vor eine erhebliche Lücke klafft. Erfreulich ist, dass sich die Mieteinnahmen deutlich erhöht haben, was auf die neue Mietsituation in der Armbruststr. 23 zurückzuführen ist. Ein ganz herzlicher Dank ergeht an unseren neuen Bezirkskassenführer Werner Siegel. Er hatte in den vergangenen Monaten außergewöhnlich viel Arbeit zu bewältigen!

6. Die Bezirkskonferenz hat der Einrichtung einer Minijob-Stelle (geringfügige Beschäftigung) im Café Wesley's zugestimmt. Wir hoffen, dadurch der angespannten Mitarbeitersituation etwas entgegenwirken zu können. Herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden und an Regina Selz, die die Stelle ausfüllen wird.

7. Wir sind sehr dankbar für unsere Laienprediger und unsere Laienpredigerin! Sie bereichern unseren Bezirk ungemein. Ohne sie und ihr Engagement wäre Vieles nicht möglich. Die Bezirkskonferenz hat die Predigerlaubnis für Helga Groß, Hans Kienitz, Thomas Krohm, Volker Kromer, Dieter Smolka und Günther Störzer für ein weiteres Jahr erneuert!

Tage gemeinsamen Lebens



Gemeinsam ein paar Tage in der Kirche wohnen (10. – 14. März), dies gelang noch wenige Tage vor der Corona-bestimmten Zeit. Rund 20 Jugendliche und Erwachsene aus dem Bezirk teilten fünf

Tage lang ihr Leben in der Zionskirche. Tagsüber, nach dem gemeinsamen Frühstück, hatten bereits alle die morgendliche Weck-Sinfonie überstanden und es ging zur Arbeit oder in die Schule. Spätes-



tens gegen Abend fanden sich alle wieder in ihrem EmK-Zuhause ein, erledigten die Hausaufgaben oder genossen die Gemeinschaft beim Kickern, Tischtennis und plauderten miteinander. Nach dem leckeren Abendessen wurde gemeinsam gespielt, gekocht oder geklettert. Jeder Tag schloss mit einer Kerzenrunde, Gebet und einem Segenslied. Im Wissen darum, dass nun eine andere Zeit anbricht, gingen wir am Samstag auseinander.

Michael Breiter

Sonntagssport beendet Hallensaison... ...und zieht auf den Fußballplatz um.

Nach einer schönen Hallensaison - die Bilder beweisen es - ist es nun wieder Zeit, an die frische Luft zu gehen. Wir wollen uns dazu immer sonntags ab 15:00 Uhr auf dem Grün des TSV Jesingen treffen. Vielleicht treffen wir uns auch auf dem Grün des TSV Schlierbach, das ist aber momentan noch nicht abschließend mit dem Platzwart geklärt. Wir werden uns

immer kurzfristig per WhatsApp abstimmen. Einen genauen Modus, ab wann wir spielfähig sind und ob wir versuchen uns tatsächlich jeden Sonntag zu treffen, wird noch gefunden werden. Wer noch nicht in der Gruppe aufgenommen ist, aber dabei sein will, melde sich bitte bei den üblichen Verdächtigen (sind leicht auf dem Bild auszumachen).



Das Raidwanger Ackerturnier, man verzeihe mir diesen Namen, steht quasi schon wieder vor der Türe. Nachdem das Schlierbacher Hallendorfturnier zwar ohne Trophäen aber mit Achtungserfolgen bereits in der Vorrunde beendet war, immerhin haben wir gegen den Finalteilnehmer 1:1 gespielt (plus ein weiterer Sieg und zwei knappe Niederlagen), wollen wir dieses Mal in Raidwangen richtig auf uns aufmerksam machen.

Ergänzung am 24.03.:

Also, dran bleiben, den Wintermief vollends abstreifen und das Frühjahr nutzen um Kondition für das Jahr 2020 zu sammeln – das Jahr in dem wir nicht nur Corona besiegt haben werden. Das Jahr, in dem wir in Raidwangen in ein Finale einziehen.....Die Abstimmungen per WhatsApp müssen dann wohl noch ein wenig warten, wie so vieles.

Volker Kromer



Hanna Klaiber: 40 Jahre im Zeitschriften-Dienst!

Seit 40 Jahren kümmert sich Hanna Klaiber um die verschiedenen Zeitschriften, die unsere Gemeindeglieder in Kirchheim abonniert haben. Das bedeutet: das Zeitschriftenpaket in Empfang nehmen, das früher wöchentlich ankam, jetzt nur noch alle zwei Wochen, die Zeitschriften in die Fächer der Abonentinnen und Abonnenten verteilen und dafür Sorge tragen, dass alles pünktlich bezahlt wird. Ein Service für alle! Einer der vielen Dienste in der Gemeinde.

Hanna Klaiber hat ihn in großer Treue und Sorgfalt versehen. Nun musste sie diese Aufgabe zurückgeben, um sich auf die Pflege ihrer Schwester konzentrieren zu können. Wir danken ihr sehr, sehr herzlich!

Inzwischen konnte die Aufgabe in andere Hände übergeben werden: Dina Vollmer hat sie übernommen und ist gerade dabei hineinzufinden. Vielen Dank, liebe Dina, für Deinen Einsatz!
Stefan Herb

Weltgebetstag 2020

Weilheim

Am 06. März wurde weltweit der Weltgebetstag nach einer Liturgie von Christinnen aus Simbabwe gefeiert. In Weilheim trafen sich Frauen im katholischen Gemeindehaus. Die Kollekte, die bei diesem Gottesdienst eingesammelt wurde, betrug 610,25 €. Mit dem Geld werden Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt unterstützt. Vielen Dank!

Auch im nächsten Jahr wird es wieder am ersten Freitag im März einen Gottesdienst zum Weltgebetstag geben. Dann kommt die Liturgie aus Vanuatu, einem Inselstaat im Südpazifik. Schon jetzt herzliche Einladung! Dagmar Haubensak

Kirchheim

Im Vorbereitungsteam der Kirchheimer Innenstadt hatten wir in diesem Jahr neue Mitarbeiterinnen der Neuapostolischen Kirche, die sich sehr engagiert bei Liturgie und Musik einbrachten. Gemeinsam mit den evangelischen und katholischen Gemeinden und der freikirchlichen Gemeinde der Baptisten feierten wir am 6. März mit über 100 Teilnehmenden den diesjährigen Weltgebetstag in der Auferstehungskirche. Mit Erzählungen aus vorgelesenen Briefen erreichten uns Informationen über die Situation der Frauen und des Landes Simbabwe, die wir in den Gebeten, den schwungvollen Liedern, im biblischen Impuls „Steh auf, nimm deine Matte und geh“ und unseren persönlichen Gedanken und Anliegen vor Gott bringen konnten. Am Ende kam die herausragende Summe von 1523,60 Euro beim Kollektengang zum gesungenen „Sana, sananina“ zusammen!

Silke Kromer



Corona trifft Kirche

Auch in unserer Kirche und im Bezirk Teck sind alle Veranstaltungen abgesagt. Selbst Gottesdienste dürfen nicht mehr gefeiert werden. Das trifft eine christliche Gemeinde mitten ins Herz. Wir alle spüren, wie notwendig Kontakte sind, Geselligkeit, Gemeinschaft, Berührungen. All das soll jetzt nicht mehr sein. Besonders die Alleinlebenden sind hart davon betroffen, ebenso Menschen in Pflegeheimen, Kliniken und anderen Einrichtungen. Für solche, die einen lieben Menschen verloren haben und trauern, muss das Gebot, Abstand zu halten, geradezu unerträglich sein. Und die Ungewissheit darüber, wie lange dieser Zustand anhalten wird, tut ein Übriges.

Wir suchen nach Möglichkeiten, die Situation abzumildern. Übers Telefon und die elektronischen Medien können wir in Kontakt bleiben. Und doch fehlt etwas. Es reicht einfach nicht, nur virtuell verbunden zu sein. Wir wollen etwas spüren, wir wollen berührt sein. Wir haben zum Beispiel eine gemeinsame Gebetszeit (mittwochs von 7:00 Uhr bis 7:15 Uhr) vereinbart. Wer diese Zeit am Morgen nutzen kann, weiß sich in besonderer Weise mit anderen verbunden. Wir denken sonntags zur Gottesdienstzeit aneinander, beten, singen vielleicht ein Lied zu Hause oder hören es nur, lesen eine Predigt, die uns wöchentlich zugestellt wird und finden auf diese Weise näher zueinander.



picture-alliance/dpa

Die Gemeinschaft fehlt uns. Doch wir erfahren auch, dass wir selbst in dieser schwierigen Zeit berührt werden, berührt von Gott. Die Krise führt uns in die Stille. Sie bringt uns auf ungeahnte Weise in Kontakt mit uns selbst. Und: sie öffnet uns für Gott. Vielleicht stößt sie ja tatsächlich ein Fenster auf zum Himmel. Dann lasst Euch berühren, lasst Euch ergreifen vom Geist des Lebens. Er weht, wo er will. Auch und gerade in der Krise.

Nach der letzten Information (25. März) unserer Superintendenten müssen die Gottesdienste auch deutlich über Ostern hinaus ausfallen. Ein Ende der Ausnahmesituation ist noch nicht in Sicht. Die letzte Veranstaltung, die wir gemeinsam erleben konnten, waren die „Tage gemeinsamen Lebens“ der Jugendlichen in der Zionskirche vom 10. bis 14. März. Danach war Schluss. Das Konzert mit Steffi Neumann in der Zionskirche (15. März) kann sicher irgendwann nachgeholt werden, auch andere Projekte wie z.B. das Kindermusical in Schlierbach wurde kurzerhand auf 2021

verschoben. Und der Jugend-Mitarbeiterstag, der für den 5. April geplant war, wird irgendwann stattfinden. Gremiensitzungen laufen uns nicht davon. Auch Taufen und Hochzeiten mussten bereits verschoben werden. Anderes aber lässt sich einfach nicht verschieben, so zum Beispiel Karfreitag und Ostern. Diese

Gottesdienste müssen in der gewohnten Form ausfallen. Mit dieser Tatsache zu leben, fällt schwer. Was aber bleibt, ist die Geschichte Jesu Christi, seine Passion, sein Tod am Kreuz und die Wirklichkeit von Ostern! Darauf ruht unser Glaube. Dieses Fundament kann uns niemand nehmen.

Stefan Herb

Teeniekreis in der Corona-Zeit

Die Corona-Zeit hinterlässt ihre Spuren, gerade auch bei den Jugendlichen. Es gilt, neu zu denken! Der Anfang ist beim Weilheimer Teeniekreis und im Kirchheimer Gidoh geglückt. In den „Tagen gemeinsamen Lebens“ merkten wir, dass wohl der Teeniekreis und Gidoh sich vorübergehend nicht mehr treffen dürfen. In der Woche eins nach der TGL haben wir uns dann digital getroffen. Über 500 Nachrichten wurden versendet, um einander am „neuen“ Leben Anteil nehmen zu lassen und beim gemeinsamen Spiel.

Wir sind gespannt, was kommt und wie wir die weitere Corona-Zeit gemeinsam gestalten.

Michael Breiter



Update Erbe Gienger

In den vergangenen Wochen haben wir uns darum bemüht, Gartengeräte, Fahrzeuge, Mobiliar und Hausrat aus dem Anwesen in der Raunerstraße unter die Leute zu bringen. In einer ersten Stufe konnten die Gemeinden ihren Bedarf anmelden. Ende Februar gab es dann einen Verkauf an alle Interessent*innen aus unseren Gemeinden, der auf großes Interesse stieß. Zu einem späteren Zeitpunkt ist ein öffentlicher Flohmarkt geplant. Ganz herzlichen Dank an die Projektgruppe Gienger unter Vorsitz von Peter Klass, die hier sehr viel geleistet hat!

Inzwischen sind wir dabei, uns Gedanken über die weitere Verwendung von Haus und Grundstück in der Raunerstraße zu machen. Wir versuchen, diesen Prozess so offen wie möglich zu gestalten. Zunächst bitten wir unsere Gemeindeglieder (im ganzen Bezirk) darum, Vorschläge und Ideen zu formulieren und sie schriftlich (per Mail oder per Post) Pastor Stefan Herb zukommen zu lassen. Dabei muss natürlich auch der Wille des Erblassers berücksichtigt werden: „Das Wohnhaus Raunerstr. 34 soll einer Familie übergeben werden, die handwerklich begabt ist.“ Die eingereichten Ideen werden gesammelt und sortiert.



Dabei werden wir feststellen, in welche Richtung(en) sich die Vorstellungen bewegen und wo wir weiter denken und konkretisieren sollen. Erste Ergebnisse wollen wir dann bei einer Bezirksveranstaltung präsentieren, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Wann sie stattfinden kann, ist noch unklar (der geplante Termin am 26. April fällt aus). Selbstverständlich können auch bei dieser Veranstaltung noch weitere Ideen und Vorschläge zur Verwendung des Erbes eingebracht werden.

Die erzielten Ergebnisse werden dann von einer noch zu bildenden Arbeitsgruppe (7 Personen aus dem Bezirk, davon eine Person jünger als 30 Jahre, die beiden Laien-delegierten und der Pastor) weitergedacht. Alle, die in dieser Arbeitsgruppe mitarbeiten wollen, werden in eine Liste aufgenommen und von den Gemeindeversammlungen gewählt. Die Arbeitsgruppe bietet bei Bedarf weitere Gesprächsforen für den Bezirk an und legt der Bezirkskonferenz im Frühjahr 2021 einen Antrag zur Verwendung des Erbes Gienger vor.

Stefan Herb



Flohmarkt – 9. Mai – verschoben!

In diesen Tagen wäre die Planung für den Flohmarkt „Erbe Gienger“ gestartet. Der angestrebte Durchführungstag (9. Mai) kann nicht eingehalten werden, der Flohmarkt-Tag wird verschoben!

Mit dem Flohmarkt-Tag möchten wir als Bezirk möglichst viele Gegenstände und kleinere und grössere Schätze aus dem Erbe Gienger an neue Liebhaber*innen vermitteln. Ein neues Datum wird zu gegebener Zeit publiziert. Bereits jetzt lohnt es sich zu überlegen, welche Personen dazu eingeladen werden können. Wer hat Interesse an den Möbeln, Werkzeugen für Garten und Werkstatt, „antiken“ Utensilien vom Baugeschäft Gienger und weiteren Gegenständen aus Haus und Hof?

Bereits jetzt sind zahlreiche Gegenstände bei den Gemeinden untergekommen und bezirksintern an Interessierte veräußert worden.

Michael Breiter

Vorstellung von bekannten und weniger bekannten Gemeindegliedern – in dieser Ausgabe:

Gudrun Jonuscheit



Seit Herbst 2018 lebe ich in Oberlenningen. In Gerstetten geboren, im Bethesda in Stuttgart meine Ausbildung zur Krankenschwester gemacht, ein paar Jahre Berlin und der Liebe wegen in den Süden zurück – nach Karlsruhe. In Stadt- und Landkreis Karlsruhe sind meine beiden Kinder – Heiko und Karen – geboren und groß geworden. Nach einer Kinderpause begann ich meinen beruflichen Wiedereinstieg in verschiedenen Bereichen der Kranken- und Altenpflege. Seit 10 Jahren bin ich als Qualitätsbeauftragte bei einem Beratungs- und Begutachtungsdienst beschäftigt.

Wie bist Du zur EmK und zur Gemeinde Weilheim gekommen?

Über die Mädchenjungschar kam ich in Gerstetten zur EmK. In der Evangelisch-methodistischen Kirche habe ich bis heute meine geistliche Heimat gefunden. Wo immer ich weilte, war die EmK schon da; so auch auf dem Bezirk Teck. In der Weilheimer Gemeinde traf ich „alte Bekannte“ aus den Elmer Skifreizeiten vor vielen Jahren. Das vermittelte Wärme und ein Gefühl von Zugehörigkeit.

Was machst Du in Deiner Freizeit?

Oh, heikle Frage – ich stelle fest, dass älter werden mit Abnahme der Freizeit korreliert.

Es freut mich, wenn...

...ich wohlwollende, prickelnde Augenblicke und schöne Beziehungsmomente erleben, Frieden wahrnehmen kann, Freiheit der Gedanken sein darf und Verständnis untereinander gelebt wird.

Entspannung ist für mich...

...ausschlafen, gemütlich frühstücken, keine Termine haben, Sonne, mittlerweile mein Garten, Erzählen mit Freunden...

...und Gottesdienst mit bekannten, gut begleiteten Liedern, Stille, Reflexion und netten Menschen.

Aktuell beschäftigt mich...

... wie ich nach knapp 40 Jahren badi-schem Erleben die Besonderheiten des schwäbischen Landes verstehe und achte.

Was wünschst Du Dir von Deiner Gemeinde und wo siehst du Deinen Platz?

Nehmt mich so einmalig wie ich bin.

Manfred Siebald singt: „Irgendeinen Platz hat Gott, an dem möcht er dich haben, irgendetwas kann kein anderer Mensch so gut wie du.“ Welcher Platz ist vakant?

(Die Fragen stellte Dagmar Haubensak)

Post aus Mosambik:

Liebe Leser des Kirchheimer Gemeindegemeinschafts,

Wir senden ein herzliches „Grüß Gott“ aus der Quarantäne in die Quarantäne! Seit gestern (24. März) gelten nämlich auch in Mosambik verschärfte Regeln im Zusammenhang mit der Pandemie COVID-19. Es hatte ja zunächst den Anschein, als ob das Corona-Virus sich auf dem afrikanischen Kontinent verzögert ausbreiten würde. So gab es in Mosambik erst vor drei Tagen den ersten offiziell bestätigten Fall in Maputo. Wir denken allerdings, dass die Dunkelziffer sehr viel höher ist, denn das Gesundheitssystem in Mosambik ist sehr schwach, es stehen gar nicht genug Diagnostikmöglichkeiten zur Verfügung, um Infizierte überhaupt erkennen zu können. Dennoch hat die Regierung auch hier verfügt, dass außer Schulen und Universitäten, die bereits am Montag geschlossen worden waren, nun auch in den Kirchen Versammlungen aller Art abgesagt werden sollen. Das ist für die Menschen hier kaum vorstellbar, sind doch die Kirchenveranstaltungen die einzige Abwechslung im Alltag, denn es gibt ja kein Kino oder Theater und nicht alle Haushalte haben einen Fernseher.

Die Angst und Verunsicherung ist groß, zum einen, weil die Menschen hier nur über wenig medizinisches Grundwissen



verfügen, zum anderen, weil sie nur zu gut wissen, dass das Gesundheitssystem mit einer weiteren Krankheit (neben HIV/AIDS und Malaria) völlig überfordert sein wird. Heute haben wir gelesen, dass im ganzen Land nur 34 Betten mit Intensiv-Versorgung zur Verfügung stehen. Von daher hoffen alle, wir mit eingeschlossen, dass die Infektionen sich nicht überschießend schnell ausbreiten und das Land noch mehr ins Chaos stürzen. Wir haben uns bereits ziemlich in „Selbst-Quarantäne“ begeben, werden unsere Kontakte, so gut es geht, reduzieren, haben ein bisschen Vorräte angelegt (Klopapier kaufen hier nur „Mulungos“ wie wir, von daher gibt es davon noch genug), haben unsere Näh- und Technik-Kurse abgesagt und arbeiten von zu

Hause aus oder allein oder mit genügend Abstand in unseren Werkstätten. Wir hoffen, dass wir so einer Infektion möglichst aus dem Weg gehen können, denn in Mosambik krank zu werden, wäre keine gute Idee.

Es macht einen nachdenklich, wie schnell und von einem Augenblick zum anderen sich der Alltag ändert! Und das nicht nur in unserem unmittelbaren Umfeld, sondern weltweit! Aber Krisen sind auch immer Chancen! Vielleicht hilft sie uns, zu erkennen, was wirklich wichtig ist, dass unsere so sicher geglaubte Welt doch sehr zerbrechlich ist. Schön zu sehen, dass Solidarität und Hilfsbereitschaft wachsen, dass manche Menschen Verantwortung übernehmen für Bedürftige, Nachbarn und Kollegen. Und wir sind

sicher, dass man sich durch die unfreiwillige Isolierung hinterher wieder sehr auf seine vielfältigen sozialen Kontakte freuen wird!

Wir fühlen uns gerade sehr mit euch verbunden, bekommen wir doch genau wie ihr die Denkanstöße und Predigten per Internet zugeschickt. Wir können also gemeinsam glauben und füreinander beten. Außerdem haben wir den Luxus, deutsches Fernsehen via Satellit empfangen zu können, von daher verfolgen wir täglich, wie sich die Situation daheim entwickelt.

In diesen unsicheren Zeiten können wir nur eines: auf unseren guten Gott vertrauen, der versprochen hat, an jedem Tag bei uns zu sein und für uns zu sorgen.
Renate und Claus Härtner